

Autonomie durch gegenseitige Hilfe - Wie kann das gelingen?

RAPSoDIÂ: Eine partizipative Aktionsforschung des Vereins Hal'AGE aus Frankreich

Überall in Frankreich entstehen neue Formen des Wohnens im Alter, die sich direkt an den Vorstellungen und Bedürfnissen der Betroffenen orientieren. Partizipation und aktive Bürgersolidarität bilden das Herzstück dieser vielfältigen Initiativen des gemeinschaftlichen Wohnens. Inwieweit ermöglichen diese neue Wohnformen im vertrauten Umfeld und auch bei Hilfe und Pflegebedarf würdevoll zu leben? Wie wird die gegenseitige Hilfe unter Nachbarn, im Haus, im Quartier praktisch organisiert? Welche Partnerschaften und Kooperationen sind sinnvoll und notwendig, um Betreuungs- und Unterstützungsangebote im Quartier aufzubauen?

Um sich mit diesen Fragestellungen gründlich auseinanderzusetzen, hat im Herbst 2019 der gemeinnützige Verein «Hal'âge»- Verein für innovatives Wohnen im Alter - eine partizipative Aktionsforschung in die Wege geleitet, die bis Herbst 2022 fortgesetzt wird. Das Forschungsprojekt trägt den Titel: RAPSoDIÂ (Recherche-Forschung, Action-Aktion, Participation - Partizipation, Solidarité-Solidarität, Domicile-Zuhause, Innovation dans l'Âge- Innovation im Alter). Im Rahmen dieser Aktionsforschung erkunden ProjektbewohnerInnen, zukünftige BewohnerInnen, akademische ForscherInnen und Mitglieder von Hal'âge gemeinsam verschiedene Aspekte folgender Fragestellung, um konkrete Lösungen in Erfahrungen zu bringen beziehungsweise zu entwickeln: *«Durch gegenseitige Hilfe, selbstbestimmt im Alter wohnen und leben: Inwieweit können/wollen gemeinschaftliche Wohnformen ein würdevolles Leben im Alter ermöglichen?»*

RAPSoDIÂ: Eine partizipative Aktionsforschung

Vier generationsübergreifende und zwei SeniorInnen-Wohnprojekte (Unter Frauen - LGBT), darunter drei im Aufbau, nehmen an diesem Prozess teil. Wissen wird koproduziert (Forschung) und soziale Experimente werden umgesetzt (Aktion) - daran nehmen alle InteressenvertreterInnen (Partizipation) teil. Die Forschung bringt AkademikerInnen und BürgerInnenwissen zusammen, indem wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungswissen auf Augenhöhe ausgetauscht werden mit der Perspektive, Veränderungen der gesellschaftlichen Wirklichkeit durch Handlung herbei zu führen.

Link zum Methodenseminar <http://halage.info/mener-la-recherche/>

Die sechs Wohnprojekte (Forschungsfelder) und ihre besonderen Fragestellungen

Paris: La Maison de la diversité (Haus der Vielfalt) Senior LGBT, im Aufbau

Was wollen wir miteinander teilen, um im Haus der Vielfalt zusammen leben und alt werden zu können?

Rouen: BVGM -Leben und Altwerden im Quartier (Quartiersprojekt)

Wie schaffen wir gute Bedingungen für ein Quartier, in dem generationsübergreifende Solidarität und gegenseitige Hilfe ein würdiges Leben und Altern möglich werden?

Angers: Habitat Différent (Anders Wohnen) Gemeinschaftliches Wohnprojekt, bezogen 1983

Wie kann Habitat Différent seinen generationsübergreifenden Charakter erhalten?

(d.h. den Älteren ermöglichen zuhause zu bleiben und jüngere Generationen einzubeziehen?)

Toulouse: Les quatre vents (Die vier Winde), zwei Wohnprojekte, darunter eine Mieter-Genossenschaft, in einem gemeinsamen Häuserblock mit insgesamt 88 Wohnungen, bezogen 2018

Wie wird die gegenseitige Hilfe in den beiden Projekten organisiert?

Wie weit gelingt dies insbesondere im Alter?

Montauban: La Maison d'Isis (Isis's Haus) Frauenprojekt, im Aufbau

Unter welchen Bedingungen werden wir Zuhause bis zum Lebensende bleiben können? Wie gestalten wir die Zusammenarbeit zwischen unserer internen Solidarität und professionellen Dienstleistungen ?

Orléans: Le Hameau partagé (Der gemeinsame Weiler) Generationsübergreifendes Wohnprojekt mit einer Behinderten-WG, bezogen Oktober 2020

Wie verwirklichen wir gemeinsam ein solidarisches und ökologisches Lebensprojekt?

Mehr Informationen zu RAPSoDIÂ <http://halage.info/les-echos-de-rapsodia/>

RAPSoDIÂ warum ?

Unsere Forschung zielt darauf ab, Hindernisse zu identifizieren, mit denen Gruppen bei dem Aufbau ihrer Projekte, in der Organisation des Zusammenlebens und in der Gestaltung des Umfeldes in der Nachbarschaft und im Quartier konfrontiert sind. Dies geschieht nicht mit dem Ziel, Lösungen oder ein Musterbeispiel vorzuschlagen, sondern einen Leitfaden der richtigen Fragen, die die Gruppe sich stellen sollte, gemeinsam mit ihnen zu gestalten.¹Zuerst haben wir die gängigen Altersbilder reflektiert, ausgehend davon, dass der heutige Blick auf das Alter eine Bremse, ein Hindernis für die Vorstellung von neuen Wohnformen im Alter sind.

Webinar im April 2021 Autonomie, gegenseitige Hilfe, Altwerden: <http://halage.info/2021/rapsodia-autonomie-entraide-vieillesse-seminaire-en-ligne-le-8-avril/>

Während sich die Antworten der meisten europäischen Länder - bezogen auf die älter werdende Bevölkerung und den steigenden Pflegebedarf - in dem Begriff «Long term Care» widerspiegelt, wird in Frankreich dagegen von «Abhängigkeit» und «Autonomieverlust» gesprochen. Sie prägen die öffentlichen Politikbereiche des Alters. Diese sozialpolitische Kategorien prägen sehr stark die Altersvorstellungen der Forschungsakteure, die diese traditionellen, institutionalisierten Sichtweisen teilen. Für die meisten entspricht dieser Lebensabschnitt zwangsläufig einem Verlust an Autonomie, die zu hoher Abhängigkeit beziehungsweise zu EPHAD* führt. Der Begriff Autonomie wird hier entweder individuell oder eng im Kontext von Familie/Partnerschaft gedacht. Das zeigten die Ergebnisse der Fokusgruppen und Einzelinterviews, die zu Beginn der Forschung durchgeführt wurden.

Diese Beobachtung hat uns dazu veranlasst, einen Forschungsprozess in Gang zu bringen, der uns ermöglicht vom Begriff des Autonomieverlusts als Synonym für Abhängigkeit überzugehen zu den «Versorgungs-Begriffen» wie Pflege und Unterstützung, um uns unsere gegenseitigen Abhängigkeiten bewusst zu machen und hervor zu heben. Gruppenlesungen, Bewusstseinsgruppen, Schreibworkshops, Studienreisen sind einige der Forschungswerkzeuge, die wir zu diesem Zweck anwenden.

Dadurch, dass wir «Ethik der Pflege» als theoretischen Rahmen gewählt haben, in deren Mittelpunkt die Vision einer **kollektiven Autonomie** der Gesellschaft und ihren zwischenmenschlichen und solidarischen Beziehungen und fürsorglichen Handlungsmöglichkeiten stehen, betrachten wir diese Forschung, betrachten wir RAPSoDIÂ als eine Sozial-Utopie, die nur gemeinsam gestaltet werden kann.

Wie geht es weiter?

Unsere Arbeit ist noch im Gange, die Datensammlung dürfte bald abgeschlossen sein. Nicht nur die Analyse, Wiedergabe und Auswertung der Reflexionen und Ergebnisse stehen 2022 auf der Forschungsagenda. Für uns ist das I-Tüpfelchen eine Studienreise, die uns nach Hamburg führen wird. Wir freuen uns schon auf den Austausch mit den Akteuren der verschiedenen Initiativen, die innovative Wohnformen und Quartierskonzepte umsetzen.

- Selbstbestimmt altern
- Autonomie durch gegenseitige Hilfe gestalten
- Neue Wohnformen im Alter



¹ EPHAD: Etablissement pour personnes âgées dépendantes

Einrichtung für Sorgenabhängige ältere Menschen-ehemalige Altersheime, die in Frankreich abschreckend wirken

Zur Autorin: Annie Le Roux, Brest

- Ko-Präsidentin des Hal'AGE - gemeinnütziger Verein für innovatives Wohnen im Alter
- Mitglied der Projektgruppe RAPSODIÂ